

# „Da wird auch viel Schindluder getrieben“

## BERNARDIN DÖRR ÜBER DEN BOOM NACHHALTIGER GELDANLAGEN

**E**thisch-ökologische Geldanlagen boomen. Wie der Branchendienst ECoreporter.de ermittelte, haben die nachhaltigen Fonds im deutschsprachigen Raum mit 34,7 Milliarden Euro zum Jahresende 2009 ein neues Rekordvolumen erreicht. Ein Jahr zuvor hatte das Volumen noch bei 21,5 Milliarden Euro gelegen – in den ersten neun Jahren des Jahrtausends ist der Umfang des grünen Geldmarkts auf mehr als das Siebzehnfache angewachsen. chilli-Autorin Nicole Kemper sprach mit Bernardin Dörr, Finanz- und Versicherungsmakler bei ProClient in Freiburg über nachhaltige Geldanlagen.

**chilli:** Herr Dörr, was macht eine Geldanlage grün?

**Dörr:** Das ist ganz schwierig zu beantworten, weil die Anleger darunter individuell etwas anderes verstehen: soziale, ethische und ökologische Gesichtspunkte. Da gibt es den Anleger, der den Schwerpunkt auf Ökologie legen will, der andere will Ökologie plus soziale Komponente, der nächste alle drei.

**chilli:** Gibt es Trends?

**Dörr:** Es gibt eher den allgemeinen Trend: Noch nie wurde so viel in nachhaltige Investmentfonds angelegt wie jetzt. Der Trend zum nachhaltigen Investieren aufgrund der Finanzkrise ist eindeutig, die Anleger wollen definitiv mehr darüber wissen, wo ihr Geld hingehet und auch das Gefühl haben, dass es sinnvoll angelegt ist.

**chilli:** Spielt nachhaltiges Anlegen in der Green City Freiburg eine besondere Rolle?

**Dörr:** Ich habe den Eindruck, ja. Es ist einfach ein großes Thema. Das sieht man auch am Kongress „Grünes Geld Freiburg“, der immer mehr Interessenten findet.

**chilli:** Was empfehlen Sie Ihren Kunden?

**Dörr:** Das ist immer individuell. Ich kann nicht blind in nachhaltige Investments reingehen, es ist immer die gleiche Frage am Anfang: Welchen Typ Anleger habe ich vor mir? Es gibt einen sehr großen Korb mit nachhaltigen Produkten: Aktienfonds, Mikrofinanzierungskredite, Private Equity und geschlossene Beteiligungen. Und es gibt verschiedene Themen: Wald, Wasser, Energie. Da hilft der Berater, die Richtung zu finden.

**chilli:** Welche Fragen sollte der Anleger für sich im Vorfeld klären?

**Dörr:** Sich wie bei jeder anderen Anlage klar machen, welches Risiko er eingehen will und wie hoch seine Verlusttoleranz ist. Wie viel Geld will er anlegen? Natürlich will jeder 100-prozentige Sicherheit und eine Rendite – aber diese beiden Sachen zusammen funktionieren nicht.

### Noch nie so viel Anlagen wie jetzt

**chilli:** Wo informiere ich mich am besten?

**Dörr:** Vorab im Internet, etwa bei ECoreporter.de, oder bei Fondsgesellschaften, und es gibt Fachzeitschriften. Aber da bekommt man natürlich keine individuelle Beratung.



Rät zu Beratung: Bernardin Dörr. Foto: © nike

**chilli:** Auf was sollte ich besonders achten?

**Dörr:** Man sollte nicht zu blauäugig sein und immer hinterfragen: Wenn nachhaltig draufsteht, was heißt das? Zum Beispiel hat das Thema Wasser für den einen oder anderen den Aspekt Nachhaltigkeit, weil Wasser in verschiedenen Regionen gebraucht wird. Aber da kaufen Sie zum Beispiel mittels Aktienfonds auch Anteile von großen Firmen, die sich auch im Atomstrom tummeln. Also nicht einfach auf eine gute Story aufspringen, ohne nachzudenken, denn es wird auch in diesem Bereich viel Schindluder betrieben. Und egal, wie sehr man sich informiert hat, man sollte sich auf jeden Fall einen Finanzberater dazunehmen, der das mit einem zusammen nochmal sondiert.

**chilli:** Herr Dörr, danke für dieses Gespräch.